

Rosmarinus officinalis L., *Lavandula Spica* L., *Mentha crispa* L., *Salvia officinalis* L., *Origanum Majorana* L., *Ocymum Basilicum* L., *Satureja hortensis* L. werden in Gärten kultivirt, finden sich aber im Gebiete nirgends eingebürgert, ja nicht einmal verwildert.

1375. *Verbena officinalis*. — An Flussufern, Dämmen, Schuttstellen in den Dörfern und um die Pusztenhöfe, an Strassenrändern, Hecken und Zäunen, auf Viehtriften und auf bebautem Lande im Gebiete sehr verbreitet. — Erlau, Gyöngyös, Waitzen, Gross Maros, Nána, Gran, P. Csaba, Sct. Andrae, Ofen, Promontor, Stuhlweissenburg, Pest, Soroksar, Monor, Pilis, Nagy Körös, Kóka, T. Füred, Szolnok, Szegedin, Téglás, Grosswardein, Vaskóh, Rézbánya, Criscioru, Monésa, Buténi. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—460 Meter.

1376. *Verbena supina* L. — An ähnlichen Standorten wie die vorhergehende Art. In der Tiefebene bei Szolnok an der Theiss, bei Török, Szt. Miklos und Kisujzállás. — Alluv. sandiger Lehm Boden. 75—95 Meter.

1377. *Utricularia vulgaris* L. — In stehenden mit Riedgräsern eingefassten Wassertümpeln und Wassergräben im Stromgelände der Donau bei St. Andrae, Krotendorf, Promontor; im Velenczer See und bei Stuhlweissenburg; auf der Kereskemeter Landhöhe bei R. Palota, P. Szt. Mihály und entlang dem Rakosbache von Keresztur bis Neupest, bei Sari und Alberti; in der Tiefebene entlang der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin. 75—130 Meter.

Utricularia minor L. — Die Angabe in Kit. Itin. der Marm. Reise 41, dass diese Pflanze einmal von Haberle zwischen Aszód und Tisza Földvár bemerkt wurde, beruht jedenfalls auf irgend einer Verwechslung. Im ganzen von der Theiss durchflossenen Tieflande findet sich keine Lokalität, welche dieser in Betreff ihres Standortes sehr wählerischen Pflanze zusagen würde.

Reiseerinnerungen an Spanien.

Von Moritz Winkler.

(Fortsetzung.)

Für den Botaniker ist Algeciras ein Eldorado, eine ungemeine Fülle der seltensten Gewächse tritt dem Kennerauge auf Schritt und Tritt entgegen, und nicht der kleinste Spaziergang blieb hierbei unfruchtbar.

Die Stadt Algeciras mit ca. 8000 Einwohnern hat wie alle spanischen Städte äusserlich wenig Empfehlenswerthes, auch scheinen die Bewohner wenig hemittelt, und Fischerei, sowie Schmuggelhandel ist wohl die Hauptbeschäftigung. Mit der Welt steht sie nur durch das Meer in Verbindung, denn Landwege existiren absolut nicht; so wie man das letzte Haus erreicht hat, steht man auf der Haide. Wöchentlich nur einmal kam die Post an, ein niedriger Hundekarren,

von einem Esel gezogen, der sich querfeldein bewegte oder am Meeresufer entlang fuhr, ein Wagen befindet sich in der ganzen Stadt nicht, könnte auch weder heraus noch herein fahren. Früher existirte einmal eine Art Strasse, die von Tarifa über Algeciras nach St. Roque führte, und man sieht noch an einzelnen Punkten Andeutungen davon, aber da schon grössere Bäume darauf wachsen, muss sie sammt ihren Brücken schon längere Zeit in Verfall gekommen sein. Am Ufer sind zwei mässig gute Gasthöfe etablirt, in denen es sich schon leben lässt, und aus deren Fenstern man den Hafen mit Gibraltar, wohin täglich ein kleiner Dampfer abgeht, überblicken kann; bald kommt ein Schiffchen an, bald sieht man die Fischer ihre grossen Netze auswerfen und erwartet neugierig, was sie darin an's Land ziehen werden, dann segelt wieder in der Ferne ein Riesenschiff dahin, um die Meerenge zu passiren, und so hat man fortwährend eine bunte Abwechslung vor Augen und verträumt manche Stunde in süssem Nichtsthun. Geht man etwa 1½ Stunde am Strande hin, so kommt man zu einem kleinen Küstenflüsschen, über welches man mittelst einer Fähre gelangen kann, dort liegt ein Dorf, Namens Palmones, wo sich die Pfade nach St. Roque und nach Gibraltar trennen.

Um den Ort herum ist flaches, feuchtes Dünenterrain, theilweise mit Gestrüpp bewachsen, zwischen dem *Anthemis maritima* L., *Anthyllis hamosa* Dsf., *Carex hispida* W. sp., *Crucianella maritima* L. und *Pinardia anisocephala* Cass. und andere schon bekannte Pflanzen sich angesiedelt hatten, auch ein Strauch von *Rosa centifolia* wuchs mitten im Flugsande und war jedenfalls einmal von den Wellen angespült worden. Am Wege nach St. Roque wuchs: *Astragalus hamosus* L. und auf den Höhen des Monte Carbonero: *Aiopsis globosa* L., *Anemone palmata* L., *Anthoxanthum ovatum* Lag., *Astrocarypus Clusii* Gay., *Chlora imperfoliata* L., *Cicendia filiformis* L., *Drosophyllum lusitanicum* Link, welches hier seine grossen gelben Blüten schon reichlich entwickelt hatte, während es auf der Sierra Palma und Sierra Luna noch in Knospen stand, *Erythraea maritima* Pers., *Helminthia comosa* Boiss., *Juncus capitatus* Weig., *Lotus parviflorus* Dsf., *Ornithogalum unifolium* Gawler, *Passerina villosa* Wikst., *Scorzonera hispanica* L., *Pinardia anisocephala* Cass. und *Rumex Tingitanus* L. eine spätere Exkursion an den Ufern des vorerwähnten Küstenflusses zeigte noch *Aster longicaulis* Dsf., *Campanula Loefflingii* Brot., *Orobanche densiflora* Salzm. und *Scrophularia frutescens* L.

Hiermit war einstweilen unserem Botanisiren ein Ziel gesetzt, denn das Wetter wurde namenlos schlecht; wild peitschte der Regen herab, und der Sturm tobte tagelang in unerhörter Stärke, so dass er das Meer völlig in seinen Tiefen aufwühlte. An dem Felsenriff im Hafen brachen sich die Wogen, haushohen weissen Schaum aufspritzend, und stürmten dann mit unbändiger Kraft an das Ufer, wo sie sich brausend und heulend überwälzten, so dass man einen wahren Höllenspuk zu sehen und zu hören vermeinte. Fast eine Woche

lang kam kein Schiff in den Hafen, selbst der Dampfer nach Gibraltar musste seine Fahrten einstellen, und alle Verbindung mit der Aussenwelt war gelöst. Dabei herrschte eine Kälte in den Zimmern, dass Hände und Füsse erstarrten und die Atmosphäre derart mit Wasserdampf übersättigt war, dass auch die bereits trockenen Pflanzen wieder feucht wurden.

Am 1. Mai war der schlimmste Aufruhr der Elemente, und klappernd vor Frost dachten wir der oft so schönen Maitage in Deutschland.

Als wir am 3. Mai wieder den ersten Spaziergang unternahmen, sah es in Flur und Feld gar traurig aus, von dem eisigen Hauche des Sturmes war die Vegetation wie verbrannt, die unweit des Meeres liegenden Getreidefelder waren gänzlich abgestorben, alle Gräser braun geworden, und manch schöne Pflanze, deren Entwicklung wir sehnsüchtig erwarteten, eines frühen Todes gestorben. Direkt am Ufer, soweit die Brandung gereicht hatte, lagen ganze Berge von Algen und Seethieren aller Art, welche durch die Einwirkung der schon hoch stehenden Sonne in rasche Fäulniss übergegangen waren und einen pestilenzialischen Geruch verbreiteten. Unsere Absicht, auf einige Tage nach Afrika überzuschiffen, war durch das Unwetter vollständig vereitelt, denn die verlorene Woche war nicht mehr einzubringen.

Am 5. Mai begaben wir uns nach Gibraltar, lösten beim englischen Gouvernement eine Eintrittskarte zu den inneren Festungswerken und begannen sofort den Felsenkegel botanisch zu durchstreifen.

Iberis gibraltara und noch einige andere dortige Seltenheiten waren wir nicht im Stande aufzufinden, aber doch war unsere Ausbente überans lohnend *Astragalus epiglottis* L., *Biscutella coronopifolia* L., *Bupleurum fruticosum* L. (*Bupleurum gibraltarium* mochte wohl noch nicht entwickelt sein, oder wir trafen den Standort nicht), *Calendula tomentosa* Desf., *Cerastium gibraltanicum* Boiss., *Clematis cirrhosa* L., *Convolvulus siculus* L., *Cynoglossum cheirifolium* L., *Daucus Gingidium* L., *Echium pustulatum* S. et S., *Ferula brachyloba* Boiss., *Helichrysum rupestre* DC., *Hippocrepis multisiliquosa* L., *Lathyrus odoratus* L., *Lavandula multifida* DC., *Linaria villosa* β . *mumularia*, *L. tristis* Mill., *Lobularia maritima* L., *Lotus Allionii* Desf., *Macrochloa tenacissima* Kth., *Melica minuta* L., *M. Magnolii* G. G., *Melilotus infesta* Guss., *Nepeta tuberosa* L., *Ononis viscosa* L., *O. reclinata* L., *Piptatherum multiflorum* P. B., *Prasium majus* L., *Reseda alba* L., *Rumer thyrsoides* Desf., *Ruscus hypoglossum* L., *Satureja graeca* L., *Scorpiurus sulcata* L., *Smyrniium olusatrum* L., *Stachys circinata* L. Herd., *Thapsia garganica* L., *Umbilicus horizontalis* DC., *Vulpia geniculata* Link und *V. ciliata* Link füllten Büchse und Ränzchen zum Ueberquellen.

Wenn man Gibraltar betritt, glaubt man in einer anderen Welt zu sein, überall Ordnung und Sauberkeit, das Militär attrait, die Strassen belebt, des Abends mit Gas vortrefflich erhellt, Theater und

Konzerte, gutgebahte bequeme Wege bis zu den höchsten Kuppen hinauf, alles Dinge, die man in Spanien meist vergeblich sucht. Prachtvoll ist der Ueberblick vom Observatorium aus, weithin sieht man die Küsten Spaniens und Afrikas, und Hunderte von Schiffen tummeln sich lustig im Hafen und auf der Fläche des Meeres.

Am zweiten Tage kehrten wir nach Algeciras zurück, um die erbeuteten Schätze sicher zu bergen, denn wir gedachten den nächstfolgenden Sonntag, wo dem Programm gemäss der Dampfer, welcher uns nach Malaga bringen sollte, in den Hafen einlaufen musste, unseren bisherigen Aufenthaltsort zu verlassen. Der Sonntag kam heran, aber das Dampfschiff kam nicht, vergeblich warteten wir bis Abends 6 Uhr, vergeblich einen Tag nach dem andern, bis endlich den nächsten Freitag Nachmittag ein anderes Schiff eintraf. Die Situation war keine angenehme, unsere Effekten durften wir nicht auspacken, denn wir mussten jeden Augenblick der Abreise gewärtig sein, Exkursionen waren aus demselben Grunde nicht mehr zu unternehmen, und so verloren wir 6 volle Tage mit Warten. Der Kapitän hatte wahrscheinlich keinen Passagier für Algeciras am Bord gehabt, und so war er gar nicht erst in den Hafen eingelaufen, obschon die öffentlichen Bekanntmachungen den Ort als einen regelmässigen Landungspunkt bezeichnen. Was würde man wohl in Deutschland bei ähnlichen Vorkommnissen sagen? In Spanien fällt es gar nicht mehr auf.

Unser Aufenthalt in Algeciras dauerte fast 4 Wochen, aber eine Woche ging durch das abscheuliche Wetter verloren, und beinahe eine zweite Woche mussten wir durch blosses Warten auf das Dampfschiff vergeuden, so dass unsere botanische Thätigkeit sich auf 14 Tage beschränkte, nicht im entferntesten ausreichend, um die Flora nur einigermaßen gründlich zu durchforschen, denn ihre Reichhaltigkeit ist wirklich staunenerregend. Ausser den bereits bei den einzelnen Exkursionen erwähnten Pflanzen sammelten wir noch: *Adiantum Capillus L.*, *Asplenium Adiantum nigrum L.*, *Acanthus mollis L.*, *Allium nigrum L.*, *A. polyanthum Boiss.*, *A. triquetrum L.*, *A. pallens L.*, *Anagyris foetida L.*, die indess noch keine Blüten entwickelte, *Anchusa italica Reetz.*, *Anthemis furcata Brot.*, *Asparagus albus L.*, *Astragalus pentaglottis*, *Bromus Cavanillesii Wilk.*, *Bromus maximus Desf.*, *Carduncellus tingitanus Guss.*, *Chlora perfoliata L.*, *Cichorium dicaricatum Schemb.*, *Convolvulus meonanthus L.*, *Cynoglossum pictum L.*, *Cyperus rotundus L.*, *Dermazeria loliacea Link.*, *Diotis candidissimum Desf.*, *Echium plantagineum L.*, *Erica umbellata L.*, *Erum parviflorum Bert.*, *Fumaria agraria Lag.*, *Galega officinalis L.*, *Galium saccharatum All.*, *Gaudinia fragilis P. B.*, *Geropogon glaber L.*, *Gymnogramma leptophylla Br.*, *Helminthia echioides Boiss.*, *Helosciadium nodiflorum Koch.*, *Hippomarathrum Bocconii Boiss.*, *Holcus argenteus Agh.*, *Hordeum bulbosum L.*, *Hypericum humifusum L.*, *Hyp. perfoliatum L.*, *Iris Fontanesii Godr.*, *Isolepis Savii Sm.*, *Juncus acutus L.*, *Lathyrus Clymenum L.*, *L. angulatus L.*, *Lavatera cretica L.*, *L. trimestris L.*, *L. micans L.*, *Leontodon*

hispanicus Merat., *Limodorum abortivum* Sw., *Linum strictum* L., *Lotus ornithopodioides* L., *L. edulis* L., *L. purpureus* L., *L. pseudo-purpureus* v. Uechritz, *Lychnis laeta* Adt., *Macrochloa arenaria* Kth., *Medicago orbicularis* All., *M. Murex* Willd., *M. turbinata* OW., *M. Echium* DC., *Molineria minuta* Parl., *Nerium Oleander* L., *Notobasis syriaca* Cass., *Oenanthe crocata* L., *Oe. pimpinelloides* L., *Oe. globulosa* L., *Ononis pendula* Desf., *O. Cossoniana* B. Rt., *Opoponax Chironium* L., *Ophrys apifera* Huds., *O. Scolopax* Cav., *Orchis laesiflora* Lam., *Ornithogalum pyrenaicum* L., *Orobanche foetida* Desf., *Orob. cernua* Loeffl., *Phalaris caerulea* Desf., *Phlomis purpurea* L., *Picridium vulgare* Dsf., *P. tingitanum* Dsf., *Plantago amplexicaulis* ed. *serraria* L., *Pyrethrum glabrum* Lag., *Rhagadiolus stellatus* L., *Ricinus communis* L., *Rottboellia subulata* Savi, *Rubus hispanicus* Wilk., *Salsola Kali* L., *Scilla peruriana* L., *Senecio foliosus* Salzm., *Silene Cambessidesii* B. Rt., *Sonchus glaucescens* Jord., *S. tenerrimus* L., *Tolpis barbata* L., *Trifolium subterraneum* L., *Trif. resupinatum* L., *Trif. tomentosum* L., *Trif. Cherleri* L., *Trif. scabrum* L., *T. angustifolium* L., *T. squarrosum* Savi und *T. maritimum* L., *Valerianella discoidea* Lois., *Vicia erviformis* Boiss. und *Vicia vestita*, *Vulpia atopocuros* Link., *V. uniglumis* Bertol., *Zostera marina* L.

Nachmittag 3 Uhr war das Dampfschiff eingelaufen, um 4 Uhr sollte es wieder abgehen, wir eilten also nach Möglichkeit, um an Bord zu kommen; aber es lag still, wie eingefroren, kein Kapitän war zu sehen, kein Heizer, kaum ein Matrose, und nur der Restaurateur sagte, dass sich der Kapitän schlafen gelegt hätte und erst Abends 11 Uhr geweckt sein wolle; und so geschah es auch. Wir gingen misslaunig 7 Stunden auf dem Verdeck hin und her, bis das Signal zur Abfahrt gegeben wurde, fanden auch dann noch einige Abwechslung bei der Umfahrung des Felsens von Gibraltar, welcher sich der Dunkelheit ungeachtet scharf hervorhob, betrachteten das Meer, das in der Nähe des Schiffes mit mattem Glanze leuchtete, und zogen uns dann in die Kajüte zurück, bis die Schiffsglocke Früh 7 Uhr die Nähe von Malaga verkündete.

Anmuthig liegt sie da vor Augen die hübsche Stadt, überragt von der mächtigen Kathedrale und einem höher gelegenen Fort, umgeben von einem Kranze von Bergen, und taucht ihren Fuss in das schimmernde Meer, dessen Wellen vergoldet waren von der aufgehenden Sonne. Der Anblick war entzückend, und der erste Eindruck war kein trügerischer, sondern das Innere hielt, was das Aeußere versprochen. Komisch war die Visitation auf dem Zollamt, wohin unsere Sachen geschafft wurden; die allgemeine Republik war kurz vorher in eine Föderativ-Republik umgeschaffen, das Militär war zurückgezogen, und die Bürgergarde hielt die Ordnung in der Stadt aufrecht, daher standen auch zwei brave Republikaner an der Dogana auf Wacht. Schlimmere Galgenphysiognomien habe ich in meinem Leben nicht gesehen, es waren die verkörperten Taugenichtse mit rothen Nasen, verschwommenen falschen Augen und halb stupidem Gesichtsausdrucke; hätte man sie auf der Landstrasse getroffen, man wäre

ihnen weit aus dem Wege gegangen, hier musste man in ihnen die Wächter der Ordnung verehren. Besonders der eine Kerl hätte jedem Maler als Studie für Mörder und Banditen dienen können, es war eine lange magere Figur mit rothfleckigem Gesicht, tückischen Augen und schlottrigem Körper, um den ein alter Frack und detto Beinkleider hingen, die vor langen Jahren einmal schwarz gewesen sein mochten, jetzt aber in allen Farben schimmerten. Die Visitation der Effekten war äusserst mild, und bald konnten wir wieder damit abziehen und unser Quartier aufsuchen, welches wir in einer Casa de hospuedos aufschlugen. Es war dort billig, denn wir zahlten pro Tag für je 1 Zimmer mit voller Beköstigung nur 4 Realen, also etwas über 1½ Gulden Silber, wofür man allerdings eine feine Kost nicht verlangen konnte.

Wir hatten in Malaga mehrere Empfehlungsbriefe abzugeben, fanden viele Deutsche und richteten uns bald ganz behaglich ein. Die ersten Tage gingen mit Besichtigung der Stadt und ihrer nächsten Umgebung, sowie mit geselligen Vergnügungen vorüber, wir besuchten die deutsche Fregatte Elisabeth, welche im Hafen lag, und mehrere Villen mit reizenden Gartenanlagen, in denen eine Fülle Gewächse der heissen Zone ihr fröhliches Gedeihen finden; stolze Araucarien, mächtige *Eucalyptus*-Bäume, Pandanen und Bananen wachsen im Freien, wie bei uns Kirschen oder Aepfel. Die Früchte der Bananen, die ich hier zum ersten Male im frischen Zustande vom Baume pflückte, schmecken angenehm süss, doch fehlt ihnen das Pikante und Herzhafte, welches wir an Früchten lieben. In der Umgebung von Malaga wird viel Zuckerrohr gebaut, dessen Ernte und Verarbeitung auf Zucker gerade im Gange war; man zahlt ungefähr denselben Preis für den Centner Zuckerrohr, als bei uns für den Zentner Rüben, die Verarbeitung ist ungemein einfach, und die Rückstände werden direkt in's Meer geworfen, was bei unseren Landwirthen wohl als eine entsetzliche Vergeudung angesehen werden möchte. Das Land, auf welchem man Zuckerrohr kultivirt, muss zum Bewässern eingerichtet sein, wird aber auch mit hohen Preisen bezahlt, da der Ertrag ein äusserst lohnender ist. Etwa 8 Jahre hält die Wurzel aus, dann wird wieder einige Zeit hindurch Getreide oder sonstige Frucht gebaut. Von den Getreidesorten ist der Weizen — *Triticum durum* und *T. turgidum* — die Hauptfrucht, Gerste trifft man seltener, Hafer fast gar nicht, und Roggen, sowie *Triticum vulgare* nur an den Lehnen höherer Gebirge; dagegen findet man viel Saubohnen, Kichererbsen und Hanf, der ein solche Höhe erreicht, dass ich, zu Pferde sitzend, nicht im Stande war, über das Feld hinweg zu blicken. Am 20. Mai wurde der erste Weizen geschnitten; man führt die Garben in runde flache Haufen zusammen und fährt nun mit besonderen Maschinen, die entweder auf stumpfen, schlittenkuffenähnlichen Messern oder etwas zugeschärften Rädchen laufen und vor welche zwei Zugthiere gespannt sind, die Körner aus. Bei dieser Prozedur wird aber auch nebenbei das spröde sonnendurchwärmte Stroh in etwa fingerlange Stücke zerbrochen, die nun als Siede zum Futter verwendet werden.

Die erste Partie, welche wir in botanischem Interesse unternahmen, richtete sich der Meeresküste entlang gegen Veler-Malaga zu; ausser einer grösseren Anzahl Pflanzen, welche wir bereits an anderen Standorten beobachtet hatten, erschien uns hier als neu: *Achillaea Ageratum* L., *Andryala integrifolia* L., *A. ragusina* L., *Asperula hirsuta* Desf., *Astragalus pentaglottis* L., *A. epiglottoides* Wlk., *Attractylis cancellata* L., *Beringeria hispanica* B. Rt., *Brachypodium Salzmanni* Boiss., *Carrichtera Vella* DC., *Centaurea melitensis* L., *C. aspera* L., *C. malacitana* Boiss., *Crambe filiformis* Jcq., *Crucianella angustifolia* L., *C. latifolia* L., *Dinorphanthes ambigua* Presl, *Echinaria capitata* Dsf., *Genista umbellata* Poir., *Kentrophyllum arborescens* Hook., *Lavatera silvestris* Brot., *Leobordea lupinifolia* Boiss., *Malcolmia parviflora* DC., *Pinardia coronaria* L., *Pteroccephalus Broussoneti* Coult., *Retama sphaerocarpa* Boiss., *Rumex induratus* B. Rt., *Sisymbrium Columnae* Jcq., *Thymus capitatus* H. L., *Trifolium lappaceum* L. und *T. hirtum* L.

Das unbeständige Wetter, welches in diesem Jahre ganz ungewöhnlich lange angehalten hatte, machte nun endlich dem tiefen Blau des südlichen Himmels keine Konkurrenz mehr, und die spanische Sonne stand Tag für Tag in unveränderter wolkenloser Pracht über unserem Haupte. Wohl hätte man bisweilen mit einer geringeren Portion Wärme ganz genügend ausgereicht, aber schliesslich richtet man sich mit Allem ein, und mir speziell wurde sie nicht allzu lästig. Die Gebirge von Yunquera verzweigen sich in verschiedene Gruppen, und der südlichste Ausläufer davon ist die Sierra Mija, welche westlich von Malaga fast bis an das Meer herantritt. In Begleitung eines deutschen Gärtners, Namens Strandfeld, statteten wir diesem Gebirgszuge einen Besuch ab.

Wie alle südspanischen Gebirge ist er vollständig baumlos, und von Churiana an, welches an seinem Fusse gelegen ist, muss man bei der Besteigung auf Schatten und Wasser unbedingt verzichten, aber die Mühe wird reichlich belohnt durch die herrliche Umsicht und die prächtige Vegetation. Hier erblickten wir zum ersten Male die schneebedeckten Häupter der Nevadakette, welche sich im fernen Hintergrunde malerisch schön von dem dunkelblauen Himmel abhoben und unsere Sehnsucht darnach wieder mächtig anregten. — *Centaurea Protongii*, welche hier den einzig bekannten Standpunkt hat, fand Freund Fritze in zwei noch nicht vollkommen blühenden Exemplaren, und das Unglück wollte, dass diese einzigen Exemplare später auf dem Transporte auch noch völlig verdarben; aber dennoch brachte uns diese Exkursion viel des Schönen ein, z. B. *Allium stramineum* B. Rt., *Althaea hirsuta* L., *Anthemis montana* L., *Anthyllis tetraphylla* L., *A. cytisoides* L., *A. podocephala* Cass., *Asparagus albus* L., *Biscutella laxa* B. Rt., *Bupleurum protractum* Link., *Centaurea collina* L., *Chamaepeuce hispanica* L., *Chasmone argentea* E. Mayr, *Cheilanthes odora* Sw., *Cladanthus proliferus* DC., *Cleonia lusitanica* L., *Convolvulus lanuginosus* Desf., *Coronilla juncea* L., *Dianthus silvestris* Wulf., *Erysimum australe* Gay., *Euphorbia pubescens* Vahl, *Galium setaceum* Lam., *Galium parisiense* L.,

G. divaricatum Lam., *Helianthemum glutinosum* Pers., *Iberis compacta* Pers., *Iris filifolia* Boiss., *Lagoecia caminoides* L., *Leuzea conifera* L., *Linaria villosa* DC., *Linum suffruticosum* L., *L. setaceum* Brot., *L. tenue* Desf., *Malva hispanica* L., *Ononis ornithopodioides* L., *Pteris ensifolia* Sw., *Scabiosa sicula* L., *S. monspeliaca* L., *Scorzonera baetica* Boiss., *Teucrium pseudochamaepitys* L., *Umbilicus hispidus* DC.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Batographische Abhandlungen von Dr. **W. O. Focke**. Bremen 1874. Druck von G. Hunckel. 8. 66 p.

Weil eine vollständige Monographie der Gattung *Rubus* zur Zeit kaum mit befriedigendem Erfolge durchgeführt werden könnte, sucht der Verfasser, welcher sich bekanntlich eingehendst mit dem Studium dieser schwierigen Pflanzengruppe beschäftigt, im vorliegenden Hefte durch mehrere umfassendere Vorarbeiten zur Ausfüllung der noch vorhandenen grossen Lücken in unseren Kenntnissen von den Brombeersträuchern beizutragen. Diess gelingt ihm auch in bester Weise durch seine Abhandlungen über die *Rubus*-Arten Amerikas, über jene Australiens und Polynesiens, über die Rubi Afrikas und der benachbarten atlantischen Inseln, über jene Russlands, endlich durch eine allgemeine Uebersicht über die *Rubus*-Flora Asiens. Jeder dieser Abschnitte gibt Zeugniß von der innigen Vertrautheit des Verfassers mit dem behandelten Gegenstande, enthält zahlreiche interessante Daten und wird späteren Monographen immer eine erwünschte Grundlage bieten, auf welcher weiter geforscht werden kann. Die vorliegende Arbeit Focke's sei daher der Aufmerksamkeit aller Jener, die sich für *Rubus*-formen interessiren, angelegentlich empfohlen.

Dr. H. W. R.

Correspondenz.

Linz, am 5. November 1874.

Ich habe diesen Sommer theils in der Gegend von Linz gesammelt, theils während eines vierzehntägigen Aufenthaltes in einer subalpinen Gegend: Scharnstein, zwei Fahrstunden von Gmunden entfernt, wo noch wenig Botaniker hingekommen sind, obwohl ein Ausflug dahin besonders in der zweiten Hälfte des Monats Juni sehr lohnend erscheint. Die grosse Hitze des Monats Juli und ein mich befallenes Fussleiden verhinderten mich leider, eine grössere Zahl Pflanzen zu sammeln und Alpen zu besteigen, da sich in der Nähe einige Berge von mehreren 1000' Höhe, wie der an Alpinen reiche Kasberg befinden; indessen fand ich in einem Thale, „Diefenbachgraben“ genannt, von den Höhen herabgeschwemmte Bewohner derselben. Darunter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Moritz

Artikel/Article: [Reiseerinnerungen an Spanien. 385-392](#)